

Die Entstehungsgeschichte des „Denkmals für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen“ ist seit den 1990er Jahren begleitet von der kontrovers diskutierten Frage: In welchem Ausmaß sind neben den homosexuellen Männern auch lesbische Frauen verfolgt worden? Nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung war weibliche Homosexualität im „Dritten Reich“ – mit Ausnahme von Österreich und dem „Protektorat Böhmen und Mähren“ – kein Straftatbestand.

Gleichwohl sind Frauen aufgrund von sexuell und sozial deviantem Verhalten verfolgt worden. Als „Volksschädlinge“, „Asoziale“ und „Prostituierte“ bzw. aufgrund von „Rassenschande“, „Verkehr mit Fremdvölkischen“ oder „Wehrkraftersetzung“ wurden zahllose Frauen verurteilt und inhaftiert. Aus dem Konzentrationslager Ravensbrück sind Fälle bekannt, in denen die Einlieferung zweier politischer und eines „asozialen“ Häftlings mit dem zusätzlichen Vermerk „lesbisch“ versehen war. Während bislang nur wenige Quellen der nationalsozialistischen Verfolgungsapparate zum Thema weiblicher Homosexualität bekannt sind, liegt eine ganze Reihe von Erinnerungsberichten von Überlebenden vor, die Lesben im Lager thematisieren.

Der Workshop wird die Frage nach den Verfolgungsgründen sozial und sexuell unangepasster Frauen im „Dritten Reich“ ebenso diskutieren wie Homophobie in der Erinnerungsgeschichte Ravensbrücks. Ein dritter Schwerpunkt liegt in den verschiedenen Formen der identitätspolitischen Besetzung der Geschichte des Frauenkonzentrationslagers. Der Workshop widmet sich abschließend der Frage, welche Funktion und Bedeutung der Kategorie Geschlecht im Kontext öffentlichen Gedenkens zukommt.



HOMOPHOBIE, DEVIANZ UND WEIBLICHE HOMOSEXUALITÄT IM NATIONAL- SOZIALISMUS.

GESCHICHTE UND GEDENKEN

Ein Workshop
der Gedenkstätte Ravensbrück
8. bis 10. Oktober 2010

HOMOPHOBIE, DEVIANZ UND WEIBLICHE HOMOSEXUALITÄT IM NATIONALSOZIALISMUS.

GESCHICHTE UND GEDENKEN

Freitag, 8.10.2010

17.15 – 19.00 Uhr

Begrüßungen

Dr. Insa Eschebach
Gedenkstätte Ravensbrück

Renate Rampf
Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)

Dr. Gabriele Kämper
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Dr. Birgit Bosold
Schwules Museum

Einführung

Homophobie, weibliche Homosexualität und das "Lesbische": Anmerkungen zur Geschichte und Politik der Begriffe

Dr.ⁱⁿ Gudrun Hauer Wien

Kommentar:
Dr. Kirsten Plötz Hannover

Samstag, 9.10.2010

9.30 – 11.00 Uhr

Devianz und Homosexualität in der Weimarer Republik und im „Drittem Reich“

Moderation: Dr. Gabriele Kämper Berlin

Der homosexuelle Staats- und Volksfeind – zur Radikalisierung eines Feindbildes im Nationalsozialismus
Dr. Susanne zur Nieden Berlin

Verfolgung von lesbischen Frauen im Nationalsozialismus:
Mythos und Realgeschichte
Dr. Claudia Schoppmann Berlin

11.30 – 13 Uhr
Weibliche Homosexualität im Wien der NS-Zeit
Johann Kirchknopf Wien

Trotzdem Unzucht!
Lesbenverfolgung im Nationalsozialismus am Beispiel von Kuppelei
Dr. Jens Dobler Berlin

14.00 – 15.30 Uhr
Devianz, Homosexualität und die Geschichte der Erinnerung an das Konzentrationslager Ravensbrück

Moderation: Dr. Matthias Heyl Fürstenberg

Homophobe Konstruktionen in den Erinnerungsberichten Überlebender
Dr. Insa Eschebach Fürstenberg

Lesbische Feministinnen und Aktivistinnen und das österreichische Ravensbrück-Gedächtnis. Ein Erfahrungsbericht.
Maria Newald Wien (angefragt)

15.45 – 18.30 Uhr

Homosexualität und die Praxis des Gedenkens

Moderation: N.N.

Gedenken und Verachtung:
Zum gesellschaftlichen Umgang mit der nationalsozialistischen Homosexuellenverfolgung
Dr. Klaus Müller Berlin / Washington

Das Berliner Homosexuellen-Denkmal: Kontext, Erwartungen und die Debatte um den Videofilm
Prof. Dr. Stefanie Endlich Berlin

Das Berliner Homosexuellen-Denkmal: Ein Denkmal für Schwule *und* Lesben?
Dr. Corinna Tomberger Berlin / Hildesheim

Sonntag, 10.10.2010

Moderation:
Dr. Birgit Bosold / Dr. Insa Eschebach

9.30 – 11.30 Uhr

Initiativen und Projekte

Initiative „Lesben in der Kirche“:
Ravensbrück 1986

Projektgruppe aus Bielefeld:
Blumen für die Zwangsprostituierten

Initiative für einen Gedenkort
ehemaliges KZ Uckermark e.V.

11.45 – 13.00 Uhr **Abschlusspodium**

Gegenwart und Zukunft des Gedenkens
Dr. Klaus Müller, Dr. Thomas Lutz, Renate Rampf, Prof. Dr. Stefanie Endlich,

Veranstalter:

Gedenkstätte Ravensbrück / Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten in Zusammenarbeit mit dem Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD), gefördert vom Schwulen Museum Berlin, der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung und der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Konzeption: Dr. Insa Eschebach

Informationen www.ravensbrueck.de

Tagungsbüro
Janna Lölke
Tel: +49 33093-608-25 / -13

Anmeldung bis
4. Oktober 2010
Ein Tagungsbeitrag wird nicht erhoben

Unterkunft
In der benachbarten Jugendherberge ist ein Kontingent von Zimmern reserviert (28 €, ab vier Übernachtungen 24,50 € pro Tag / Vollpension, Einzelzimmerzuschlag: 5€, Doppelzimmerzuschlag: 2,50€)

Anmeldung unter
+49 33093-60590
jh-ravensbrueck@jugendherberge.de
oder CR-Reisen Riensberg Riensberg (+49 33093 39093)
bzw. Tourismusverein Fürstenberger Seenland (+49 33093 32254)

Tagungsort
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
Straße der Nationen 2
16798 Fürstenberg / Havel

Anreise
Bahn: Der Regional-Express fährt stündlich von Berlin-Hbf nach Fürstenberg (Richtung: Stralsund / Rostock). Vom Bahnhof Fürstenberg 2 km Fußweg oder per Taxi
PKW: Fürstenberg liegt ca. 80 km nördlich von Berlin an der B 96 Berlin-Stralsund; in Fürstenberg der Beschilderung folgen